

Malice Mizer - Ich fürchte die Liebe...zu dir

Mana x Kami - Kapitel 6 online!

Von Cyradis

Kapitel 4: Natürlicher Lauf der Dinge

„Mana, ist alles in Ordnung?“

Kami war seinem Bandleader nachgelaufen, als dieser so überstürzt aufgebrochen war. Jetzt fand er ihn zu seinem Schrecken mitten auf der Straße stehend. Mana schien aufgelöst. Als Kami näher kam, bemerkte er, dass Mana zitterte und blasser als sonst war.

Vorsichtig legte er ihm eine Hand auf die Schulter.

„Mana..?“

Es folgte keine Reaktion. Jetzt war Kami ernsthaft beunruhigt. Er biss sich auf die Unterlippe, da er nicht wirklich wusste, was er jetzt mit Mana machen sollte.

„Ach du...Komm mit.“ Behutsam legte er einen Arm um Manas Schultern und zog ihn mit sich. Erstaunlicherweise ließ Mana das auch ohne Gegenwehr geschehen.

So zog Kami seinen Bandkollegen durch die Stadt und nach einer kurzen Fahrt mit der U-Bahn und einem nicht benennenswerten Fußmarsch betrat Kami mit dem noch immer schweigenden Mana seine Wohnung. Der Drummer brachte ihn ins Wohnzimmer und drückte ihn auf die Couch nieder. „Ich hole dir einen Tee.“

Ohne auf eine Antwort zu warten ging Kami in die Küche und setzte Wasser auf.

Als er zurück ins Wohnzimmer kam, saß Mana noch genauso da, wie er ihn verlassen hatte.

Leise seufzte Kami, als er sich neben ihm setzte. Vorsichtig drückte er ihm die Tasse in die Hand, wobei Mana Mühe hatte diese zu halten, da er noch immer zitterte.

Kami betrachtete den Mann neben sich. Dieser zitterte am ganzen Leib und klammerte sich an die Tasse. Sein Blick schien ins Leere zu gehen.

Manas Bandkollege machte sich große Sorgen. Er hatte nicht damit gerechnet, Mana jemals so zu Gesicht zu bekommen. Dieser Mann wirkte doch so stark und unnahbar.

„Willst du mir sagen, was los ist?“

Es dauerte. Es dauerte sehr lange. Kami hatte schon die Hoffnung aufgegeben eine Antwort zu erhalten, doch dann begann sich der Gitarrist doch zu regen. „Nein..“

Irgendwie hatte Kami keine andere Antwort erwartet. Dennoch seufzte er ein weiteres Mal. „Schon gut. Du musst es mir nicht sagen.“

Mana saß geraume Zeit einfach nur da, bevor er etwas von seinem Tee trank. „... Ich

habe etwas sehr wichtiges verloren.“

Kami sah überrascht auf und legte verwirrt den Kopf schief. „Was?“

„Die Erinnerung an eine wichtige Person, deren Hilfe ich einfordern wollte.“

„Oh.“ Der Braunhaarige nickte leicht. Er konnte verstehen, warum Mana gerade so aufgelöst war. „Ich kenne dieses Gefühl.. Vor langer Zeit kannte ich jemanden, der mir sehr viel bedeutete. Doch dann enttäuschte er mich stark und ich sah ihn nie wieder. Heute habe ich sogar vergessen wie er aussah.“

Mana nickte leicht und fuhr sich aufgelöst durch das Haar. Er schien fertig mit der Welt.

Kami legte seine Hand auf Manas Schulter und drückte kurz aufbauend zu. „Hey...Wenn diese Person wirklich so wichtig für dich war, wirst du sie wiederfinden.“

„Wie soll das gelingen ohne mich an dessen Gesicht erinnern zu können?“

„Wenn diese Person dir gegenüber stehen wird, wirst du sie erkennen, Mana.“

„Meinst du?“ Der Bandleader hob den Blick und sah Kami offen an.

„Ja, sicher. Glaub mir.“

Kami lächelte ihn aufmunternd an. Erneut spürte Mana dieses alte, verdrängte Gefühl in sich aufkommen und er bemerkte, wie ihn dieses Lächeln beruhigte. Wahrscheinlich hatte Kami sogar Recht. Wenn er Gott gegenüber stehen würde, musste er ihn erkennen. Diese göttliche Präsenz war unverkennbar. So erwiderte er das Lächeln.

Kami war froh, dass Mana wieder lächeln konnte. Schließlich mochte er dieses Lächeln doch so sehr. Da er nicht wollte, dass diese Gesichtsregung so schnell wieder verschwand, verbrachte er seine Zeit an diesem Abend damit Mana aufzuheitern und legte damit den Grundstein für ihre entstehende Freundschaft.

In den nächsten Monaten veränderte sich das Bandklima. Es wurde alles entspannter. Mana ging Kami nicht mehr aus dem Weg. Im Gegenteil, wenn Gackt es zu ließ, saß er immer öfters mit dem Drummer zusammen und unterhielt sich vergnügt mit ihm. Es dauerte so nicht lange, bis die beiden Männer eine enge Freundschaft verband und Mana seine Freizeit jetzt für Közi und Kami aufteilen musste.

Und als hätte das gute Bandklima Einfluss auf den Erfolg von Malice Mizer, ging es auch mit ihrer Karriere aufwärts. Die Band der fünf Männer wurde mit den Jahren berühmt in der Visual Kei-Szene und sie füllten immer größere Konzerthallen.

Mana konnte nicht abstreiten, dass ihm die Arbeit mit der Band Spaß machte. In den Jahren war er immer nur kurzzeitig in der Unterwelt gewesen, um die Dämonen zur Ordnung zu rufen und hatte den Rest Azur überlassen, welcher seine neue Aufgabe sehr gut meisterte.

Dem Herrscher der Unterwelt war das recht. Er brauchte Abwechslung von seinem Dasein in der Hölle.

Aber er war ja nicht nur zum Vergnügen auf der Erde. Tag für Tag durchstreifte er die Straßen Tokyos auf der Suche nach Gott. Er kannte jetzt die endlegensten Winkel der Stadt und konnte die besten Auskünfte darüber geben, wo man die außergewöhnlichsten Geschäfte fand – Doch von Gott war seit diesem Vorfall mit dem Vogel keine Spur mehr.

Aber er musste hier irgendwo sein. Azur berichtete ihm immer wieder, dass der

Himmel aufgebracht war und Gott bisher nicht wieder durch das Himmelstor in sein Reich getreten war.
So setzte Luzifer seine Suche fort.

Dabei war es natürlich nicht sehr hilfreich, dass Közi und Kami einen Großteil seiner Zeit beanspruchten. Aber Mana wehrte sich nicht dagegen. Schließlich mochte er Közi. Und Kami... Er vertrieb ihn nicht mehr aus seiner Nähe. Stattdessen suchte er jetzt selbst Kamis Gesellschaft.
Er hatte einsehen müssen, dass er vor Kami nicht fliehen konnte.

Zu seinem Missfallen ging ihm der junge Drummer nicht mehr aus dem Kopf. Das Gegenteil war der Fall. Je mehr er mit Kami unternahm, um so mehr wollte er diesen für sich beanspruchen. Wieder und wieder stahl sich dieser in seine Gedanken und Mana ertappte sich immer öfters dabei, wie er Kami traurig nachsah, wenn dieser sich verabschiedet hatte und ging.

Nicht selten knurrte Mana verärgert und beschimpfte sich selbst in seiner Wohnung, wenn er schon wieder nur an seinen Bandkollegen gedacht hatte. Er war ein Mensch. Ein so minderes Wesen verdiente es nicht, dass der Gefallene Engel ihm so viele Gedanken widmete.

Aber wenn es doch nur das gewesen wäre.

Es war ja viel schrecklicher.

Mit der Zeit kam immer häufiger dieses alte, längst verloren geglaubte Gefühl in ihm zum Vorschein, wenn er in Kamis Nähe war. Ein Gefühl, was Mana in den Jahrtausenden begonnen hatte zu verabscheuen und was er tief in seinem Inneren vergraben hatte. Es war ein Gefühl, welches er nur seinem Schöpfer vor langer Zeit in gewissem Maße entgegen gebracht hatte: Liebe

Immer wenn nur dieses Wort den Weg in seine Gedanken fand und er eine Verbindung zu Kami zog, begannen Manas Augen zu glühen und nicht selten fand im Gegenzug für diese Gedanken ein Geschöpf den Tod – Ob Mensch oder Tier, es war ihm gleich.

Es brauchte lange und es forderte viele Opfer, doch letztendlich fand sich Mana auch mit diesem Gefühl ab.

Er dachte hin und wieder darüber nach. Doch es wurde nicht ausgesprochen. Niemals. Nie würde er einem Menschen die Genugtuung zukommen lassen, dass er für ihn Gefühle aufbrachte. Soweit kam es noch.

Schließlich war er Luzifer und Luzifer verfiel keinem Menschen – Zumindest nicht offiziell. Eigentlich war doch alles bestens. Kami war ein Mensch. Es würde nicht lange dauern und er würde sterben. Es brauchte nicht mehr viel Zeit, bis der Tod auf natürliche Weise nach seinem Leben trachten würde.

Dann verschwandt Kami für immer, Luzifer konnte ihn vergessen und niemand würde je von diesem kleinen Zwischenfall erfahren.

Mana lobte sich selbst, als ihm dieser Lösung für sein Problem in Sinn kam. Er würde es einfach dem natürlichen Lauf der Dinge überlassen.

Zufrieden nickte der Herrscher der Unterwelt und machte sich auf den Weg zu der Konzerthalle, in welcher sie diesen Abend einen Auftritt haben würden.

~~~~~

Ok, ok...Anfang Mai war etwas weit ausgeholt. Aber jeder hat ja eine andere Interpretationsweise von Anfang des Monats, was ja ein gewisser Japaner seinen Fanclubmitgliedern schon fleißig lehrte.

Vielen Dank für die lieben Kommentare und noch eine Anmerkung bezüglich Joys Kommentar: Gackt wird auch in dieser FanFiction der Arsch bleiben. Er tut mir ja schon etwas Leid, aber er passt immer so gut in diese Rolle. ^^"

|Cyradis